

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)  
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Centralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Nr. 2396

Ahrensburg, Donnerstag, den 8. November 1894

17. Jahrgang.

## Der „Staatsstreik“ in Italien.

In dem begreiflichen Interesse, mit welchem die traurigen Nachrichten begleitet wurden, die aus Livadia an das Ohr des erschütterten Europa schlugen, ist der Maßnahme wenig Beachtung beigemessen worden, welche die italienische Regierung kürzlich wohl vorbereitet getroffen hat, und wie sie im gleichen Umfange sehr selten in einem europäischen Staate zur Anwendung gelangt ist. Zur gleichen Stunde sind alle Vereine und Konventikel im ganzen Königreich, welche eine ausgesprochen sozialistische, anarchistische oder ähnliche Tendenz haben, aufgehoben, die Schriftstücke beschlagnahmt und eine Anzahl von Mitgliedern der Vereine, besonders die leitenden Personen, in Haft genommen. — Trotz des weiten Umfanges der Maßregel und trotz des bekannten heißen Blutes der Italiener ist es doch nirgendwo zu bedeutenderen Ausschreitungen gekommen, was also als selbstverständlich voraussetzt, daß die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen mit großer Umsicht getroffen waren. Ausgeschlossen ist allerdings nicht, daß es in nächster Zeit noch Krawalle geben mag, aber nachdem die Arbeiter-Organisation in Italien mit einem Schläge zersprengt ist, wird es erst einiger Zeit bedürfen, bevor ein wirklich geschlossenes Auftreten von Neuem erfolgen kann.

Italien ist von Natur ein reich gesegnetes Land, aber der Staat ist arm und Millionen seiner Bürger mit ihm. Italien ermangelt des selbständigen, fleißigen und thätigen Bauernstandes, welcher das alte Rom groß gemacht, heute aber vielfach total verschwunden ist. Dem italienischen Volke im Ganzen den National-Charakter der Trägheit zuschreiben zu wollen, ist sehr überflüssig; der Italiener besitzt große Unter-

nehmungslust und viel Veranlagung zu Arbeiten, die eine gewisse Kunstfertigkeit erfordern und auch der Landbewohner bestrebt emsig sein Feld und hält es in guter Ordnung. Aber auch die Thatsache darf nicht unterdrückt werden, daß es unter dieser thätigen und arbeitsamen Bevölkerung auch wieder eine tüchtige Anzahl Menschen giebt, die dem süßen Nichtsthun hulbigen, die ungern mehr thun, als nothwendig ist, um ihre sehr geringen Bedürfnisse zu befriedigen. Der Italiener ist so genügsam, daß er kaum von Leuten slavischen Stammes übertrouffen wird, aber doch herrschen schwere soziale Mißstände, besonders auf der Insel Sizilien, (wo ja auch im letzten Winter die bekannte ernste Revolte der Schwefelgrubenarbeiter ausbrach), die wohl geeignet sind, die Leidenschaften hoch auflodern zu machen. Die goldene Zeit Italiens ist seit mehreren Jahrhunderten vorüber, jene Zeit, in welcher selbst in kleinen Städten eine märchenhafte Pracht herrschte, an den Fürstenthümern sich ein Glanz entfaltete, wie er bis heute nicht wieder gesehen ist. Doch in den Wirren der letzten Jahrhunderte ist all' dieser Glanz fortgeschwemmt, ist die Armuth eingezogen, und das kann nicht so bald überwunden werden. In Italien werden theilweise Löhne bezahlt, die in Deutschland undenkbar sind, aber nicht hinsichtlich in ihrer Höhe, sondern ihrer Niedrigkeit. Die Leute waren trotzdem zufrieden. In den letzten Jahren ist es nun verschiedentlich schlechter und immer schlechter geworden, und die Leute begannen mit ihren Familien Hunger zu leiden, trotz dem ein Stück Fleisch in einer italienischen Arbeiterfamilie schon eine große Seltenheit ist. Da hatten es denn Aufwiegler leicht, die Flamme des Unmuthes zu schüren, bis dann endlich zum Beginn dieses Jahres der helle Aufruhr entstand.

Hat die Regierung in Rom ihre Pflicht gethan, wenn sie die Vorsicht mit Strenge handhabte, so liegt ihr doch noch eine weitere Pflicht ob, den Aufforderungen der Gerechtigkeit zu entsprechen. Die italienische Staatsverwaltung läßt noch ganz außerordentlich viel zu wünschen übrig, und so oft seit diversen Jahren Reformen von den verschiedenen Premierministern versprochen worden sind, so wenig sind doch diese Versprechungen gehalten worden. Wohl in keinem europäischen Großstaate kommen erheblichere Steuerhinterziehungen gerade bei solchen Personen vor, die am ehesten zahlen können, und auch die politische Protektion von Personen, die sie nicht verdienen, ist noch sehr stark im Schwunge. Die Staatsverwaltung in Italien kostet, nur damit zahlreichen Personen Aemter gegeben werden können, ein für die Verhältnisse des Landes gerade unvernünftiges Geld, und von sozialer Fürsorge ist in Italien noch recht wenig zu erkennen. Der heutige italienische Premierminister Franz Crispi ist ein sehr scharf und hellblickender Staatsmann, von ihm ist auch ein umfangreiches Reformprogramm angekündigt, aber bisher hat er sich auch gefürchtet, sein Programm durchzuführen, weil er wußte, daß er bei Leuten, die sich heute großer Vorrechte und großen Einflusses erfreuen, damit anstoßen würde. Und doch muß auf dem Gebiete der Reformen etwas geschehen, wenn Italien gefunden soll.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände um solche einzusenden.)

\* Ahrensburg, 7. November. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Bonin im hiesigen Bahnhofsgebäude abgehaltenen Wahl eines Kreisrathsabgeordneten für den 6. Wahl-

bezirk des Kreises Stormarn wurde Herr C. Reich hier selbst, der bisher das Mandat inne gehabt hatte, mit 16 von 23 abgegebenen Stimmen wiedergewählt; 7 Stimmen fielen auf Herrn Gemeindevorsteher Ohlendorf-Alt-Nahlstedt.

\* Im Standesamtsbezirk Ahrensburg sind im Monat Oktober gestorben 7 Personen, 1 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts. Nach dem Lebensalter und den Todesursachen klassifiziren sich die Verstorbenen wie folgt: Todtgeboren: 2 weibl., bis 1 Jahr alt: 1 weibl. (Krämpfe), 25—40 Jahre alt: 2 weibl. (1 Blutvergiftung, 1 Herzschlag), 50—70 Jahre alt: 1 männlich, (Säuerwahn) über 70 Jahre alt: 1 weibl. (Altersschwäche).

§ Alt-Nahlstedt, 6. November. Von den hier neu errichteten beiden Schulklassen ist eine bereits mit einer Lehrkraft besetzt, die zweite noch nicht. Die Schule umfaßt nunmehr 4 Klassen.

—§ Nach Beschluß der Gemeinde-Vertretung soll der Weg von hier nach Oldenfelde ausgebaut werden. Die Kosten des in der Länge von etwa 1 1/2 Kilometer (von dem Postgebäude bis zur Hamburg-Lübecker-Chaussee) herzustellenden Stein-dammes sind auf 84 000 Mt. veranschlagt.

—§ Die Gemeinde-Vertretung hat beschloffen, in Zukunft zur Aufbringung der Gemeindesteuern die vom Staate veranlagte Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu gleichen Procentlätzen heranzuziehen. Als indirekte Steuern sollen nach Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 1. April 1895 an eine Hundsteuer und eine Steuer auf den Umsatz von Grundstücken eingeführt werden. Die Hundsteuer ist auf 3 Mt. für jeden Hund und die Umsatzsteuer auf 1/2 Procent des Kaufpreises festgesetzt.

Wandsbek, 5. November. Auf und davon gegangen ist ein hier selbst wohnhafter Zigarrenmacher, welcher bisher als Kassirer dreier hier selbst domicilirter Kranken- bezw. Verbandsklassen fungirte. Die eine der Klassen erleidet einen Verlust von 1000 Mark; der Defekt der anderen beiden konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Man vermutet, daß der Flüchtling sich nach dem Ausland gewandt hat; die Polizeibehörde ist eifrig bemüht, des Angelegenen, der dem Hatzardspiele sehr geföhnt haben soll, habhaft zu werden.

## Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen. 13  
Von Jenny Piorkowska.  
(Nachdruck verboten).

### (Fortsetzung).

Fünfundzehntes Kapitel.  
Montag früh sollte das doppelte Verhör stattfinden. Es wurde im Orte in einem öffentlichen Lokale abgehalten. Die Verhandlungen über Loths Ermordung waren bald vorüber, und nun kam Jansens Sache zur Sprache. Die Magd des Arztes sagte aus, wie sie die Leiche gefunden hatte, die Aerzte sprachen über die Ursache des Todes — über den unglücklichen Schlag hinter das Ohr. Frau York, die leichenblaß aussah und an allen Gliedern zitterte, berichtete von Doktor Jansens Besuch bei ihr am Nachmittage und ihr Diener wurde aufgefordert, genau die Zeit zu nennen, wann der Arzt ihr Haus verlassen hatte. „Es schlug gerade fünf Uhr, als ich den Herrn Doktor wieder hinausließ,“ sagte er. Als Frau York ihr Zeugniß abgelegt hatte, wurde sie an ihren Wagen geführt, der auf sie wartete, und fuhr nach Hause. Dann kam Henry York an die Reihe. Er hatte den Menschenauflauf vor Doktor Jansens Thür gesehen, als er an dem fraglichen Abend durch das Städtchen gekommen war; er hatte gehört, daß Doktor Jansen ermordet worden sei und hatte die Nachricht mit nach Alewischhof gebracht —

so lautete seine Aussage, die Fräulein Hardisty nur bestätigte. Sie sei, sagte sie, mit Herrn und Frau York im Zimmer gewesen, als Henry York ankam und von dem Morde erzählte. Herr Hipgrave meinte, sie habe am folgenden Morgen davon nichts gesagt, vielmehr geküffert, daß Herr York der erste gewesen sei, der von Jansens Ermordung gesprochen hätte. „Das wäre nicht unmöglich,“ erwiderte Fräulein Hardisty gleichmüthig darauf; „in Folge des zweifachen Mordes und des Entsetzens über die ganze Angelegenheit und durch die verwirrten Berichte war ich wie betäubt.“ Darauf wurde Herr York aufgerufen. Er bestätigte Henry Yorks Aussage, daß dieser die Nachricht von Doktor Jansens Ermordung zuerst in sein Haus gebracht hätte und setzte hinzu, daß er glaubt, es bezöge sich auf den Mord, von dem Krahn, der Gärtner, ihm erzählt hätte; daher der Irrthum und die Verwechslung.

„Wissen Sie, daß Sie uns Allen eine große Last vom Herzen genommen haben?“ rief Herr Hipgrave, seinen Arm in den des Herrn York schiebend und einige Herrn, die nach Schluß des Verhörs hinzutraten, stimmten bei. „Es war so sonderbar, daß Sie oder Krahn — einer von Ihnen Beiden — von dem Morde gewußt haben sollten, ohne im Stande zu sein, sagen zu können, woher Sie es gehört haben — kurz, ich möchte sagen, in so verdächtiger Weise.“

„Die Sache war die,“ sagte Herr York, vertraulich, „daß ich vor dem Richter nicht

aussagen mochte, ich hätte an jenem Abend mehr als gewöhnlich getrunken und in Folge dessen eine etwas konfuse Erinnerung von Dem, was vorgegangen war. Ihr gutes Bäckfleisch zum Frühstück ließ mich gehörig trinken und damit noch nicht zufrieden, hatte ich zum Mittagessen fast nur getrunken, denn mit meinem Appetit wars vorbei und der Durst war immer größer. Als ich nach Hause kam, berichtete ich nicht gleich, was Krahn und seine Frau mir erzählt hatten — ein Mord versegte die Frauen immer gleich in großen Schrecken — und nach dem Essen schlief ich ein. Kurz darauf kam Ginz mit ihrer Geschichte, die ich, wie die Frauen sehr richtig sagten, mit anhörte und ihr nicht widersprach und gleich nach ihr trat Henry mit seinem Bericht über Jansens Ermordung ein. Was war da natürlicher, als daß ich — in dem Zustand, in dem ich mich befand — Eins mit dem anderen vermischte und glaubte, daß beide Erzählungen sich auf den einen — auf Jansens Tod bezögen. So kam die Sache. Und wenn Fräulein Hardisty und Henry York, nachdem Sie und Krahn uns Freitag früh verließen, die ganze Geschichte nicht noch einmal genau durchdacht und sich die Mühe gegeben hätten, mich zu berichtigen, würde ich weiter auf meiner eigenen Geschichte bestanden haben.“

„Nun, jedenfalls bin ich froh, daß sich die ganze Sache so aufgeklärt hat.“

„Ihr Verwandter ist ein intelligenter junger Mann,“ sagte Herr Maskell. „Wie

ruhig und verständig er heute sein Zeugniß ablegte!“

„Ja, er ist ein vorzüglicher Mensch,“ bemerkte Herr York. „Sagen Sie, ist es denn ganz sicher, daß Loths und Jansens Mörder nicht dieselben sind?“

„Ich sehe nicht, wie es möglich wäre. Zu derselben Bande können sie gehört haben, aber dieselben Individuen konnten es nicht gewesen sein. Es war sehr unangenehm für Frau York, dem Verhöre beiwohnen zu müssen,“ fügte Herr Maskell hinzu. „Aber, Sie sehen, sie war unseres Wissens die Letzte, die Jansen lebend sah.“

„Ja, kein Wunder, daß sie nervös aufgeregert war. Wie ich höre, beabsichtigen einige Freunde Jansens zusammenzutreten und für die Aufgreifung des Mörders eine Belohnung auszusetzen; ist dem so?“ fragte Herr York.

„Ja, wir sprachen davon,“ entgegnete Herr Hipgrave.

„Ich möchte meinen Theil dazu beitragen,“ sagte Herr York. „Je rascher die Mörder entdeckt werden, um so beruhigender ist es für die Nachbarschaft.“

„Es ist eine Schmach und Schande, eine friedliche Gemeinde in solche Aufregung zu versetzen! Es hat dermaßen auf meinen ganzen Haushalt, besonders auf Frau York, eingewirkt, daß wir wohl schwerlich noch länger hier bleiben werden. Ich wiederhole Ihnen immer, daß, weil zwei Menschen in einer Nacht ermordet worden sind, das immer noch

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

ntlicher  
ebisse,  
Plombiren  
woch  
bis 2 Uhr  
Sindenhof  
rg  
2 1/2 Uhr  
ann Lütt-  
u sprechen  
cht,  
Reinfelb.  
r  
hat,  
gebrauche mit  
ig  
atohor  
nbons  
en)  
ig worn  
Bie. nur hat  
Ahrensburg  
enhof  
rg.  
November  
ttage:  
sik,  
nlabet  
röger.  
amburg  
rg.  
November  
tage:  
usik  
bet  
piering.  
eater.  
r. 1894:  
4. Gesamt-  
des Lübecker  
r Erdmann  
r Capelle des  
Nr. 15,  
t C. Ludewig.  
fiker.  
orges.)  
Atten  
hnet.  
Emil Balbet.  
dräcise 7 Uhr  
an der Caffee  
3 M., 1. Rang  
2 M., 2. Rang  
1 M., 3. Rang  
8 1 M.  
geöffnet von  
und von 2  
Sonntags  
hten.  
den 1. Novbr.  
18—1833 Pf. Gal-  
5—182 Pf. Meck-  
0—125—182 Pf.  
Höcher unvergott  
und Mecklen-  
Mark.  
Schwarze Meer  
zu Mt. — bis  
burger zu Mt.  
Mt. 165—190.  
M. 189—190.  
175. Aufstiehet  
ichten  
ber Deutschen  
iburg.  
h verfolgt  
starke Winde,  
a, rauh, win

Friedrichsruh, 4. November. Die auf Dienstag, den 6. d. Mts. bestimmt festgesetzte Reise des Fürsten Bismarck von Barzin nach hier ist nochmals wieder aufgeschoben worden.

kleine Mittheilungen.

Der zum Tode verurtheilte Mörder Bland in Altona hat sich, während er nach seiner Verurtheilung völlig verzweifelt war, auf jede Gnade verzichtete, jetzt eines Besseren besonnen und gebeten, daß ein Gnadengesuch für ihn an den König gefandt werde.

Der Landrath des Kreises Plön hat die Amtsvorsteher aufgefodert, dahin zu wirken, daß dem ländlichen Gesinde in kommenden Winter für den Abend Heis eine warme Stube von den Dienstherrschaften zur Verfügung gestellt werde.

Einen guten Handel gedachte ein Landmann in Jorkkirch zu machen, als er eine Stute nebst Füllen für die zehnmal fufsenweise zu halbirende Summe von 50 000 Mk. verkaufte.

Aus Pastor Paulsen's Briefkasten in Kropp: Sch. in R. Ich will Ihnen antworten mit Dr. Martin Luther: Der Bürgermeister von Wittenberg fragte einmal Dr. Martin Luther, ob es recht sei, Arzneien zu gebrauchen, denn Dr. Karlstadt, der große Schwärmer hatte gepredigt, man solle keine Arznei gebrauchen, sondern Gott die Sache anheimgeben und beten, daß sein Wille geschehe.

In den Föhder Strand sind in den letzten Tagen ca. 500-600 Körbe mit Birnen, gemarkt J. C. R. S., angetrieben.

In der am Sonnabend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Ausschichtsraths und der Direktion der Aktien-Bierbrauerei Marienthal wurde die Dividende für das verfloßene Geschäftsjahr 1893/94 auf 10 pSt. festgesetzt.

In Tangstedt ist am Sonntag Morgen das mit Schindeln gedeckte Wohn- und Wirtschaftsgelände der Wwe. Filtzer zum großen Theil in Asche gelegt.

Auf der Chaussee von Uelvelshüll nach Oldenswort wurde in diesen Tagen das Dienstmädchen eines Hofbesizers von zwei Stroldchen überfallen und arg gemißhandelt; zum Glück wurden sie durch einen herannahenden Wagen von ihrem frevelhaften Thun abgehalten.

Der Schlächtermeister Hansen in Jork schlachtete in diesen Tagen ein Schwein, welches bei einem Alter von 1 1/2 Jahren das ansehnliche Gewicht von 635 Pfd. nebst 75 Pfd. Flosmen aufwies.

Die Kirche in Gelling hat eine neue Orgel erhalten, die von der Firma Markussen in Apenrade geliefert worden ist.

Bezüglich des Doppelmordes in Aufschau scheinen die Verdachtsgründe gegen den verhafteten Knecht Bruhn sich nicht zu verklären, im Gegentheil deuten mancherlei Momente auf einen anderen Thäter hin.

In Gaarden wurden am Sonntag Abend zwei dortige Bürger in der Nähe der Germania-Werft von drei Personen überfallen und durch Messerstücke mehrfach verwundet.

Hamburg.

Am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr entließ einem in der Friedenstraße in Altona wohnenden Dresser ein Hirschbod, den er für einen Artisten zu dressiren übernommen hatte.

Am Sonnabend langte von der Polizeiverwaltung in Gottesberg ein Telegramm bei der Polizeibehörde hier an, das um Nachsehen nach einem 17-jährigen Dienstmädchen ersuchte.

Ein entseßlicher Unfall bot sich in der Nacht zum Sonnabend den Passanten des Gänsemarkts. Dort lag ein Mann in seinem Blute schwimmend, mit zerschmetterten Gliedmaßen tot auf dem Trottoir.

Die Vereinsbäckerei (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) hielt am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Geschäftsführer Rohn berichtete.

Der Reichsanzeiger schreibt: Man begegnet in der Tagespresse häufiger Mittheilungen militärischen Inhalts, aus denen zwar zu ersehen ist, wie lebhaft im Lande der allgemeinen Wehrpflicht das Interesse selbst für militärische Einzelheiten ist.

Zur Aufrechterhaltung der Genossenschaft müsse die Erhöhung der Haftsumme in Aussicht genommen werden.

Deutsches Reich.

Die für den Reichstag bestimmte Vorlage über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ist dem Vernehmen nach im Allgemeinen fertiggestellt.

Ueber die geschäftlichen Dispositionen für den Reichstag hört die „N.-A. C.“, daß alsbald nach dem vierden Reichstag die Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen eingebracht werden wird.

Das Elsaß-Lothringische Unterstaatssekretariat für Justiz und Kultus, welches durch die Vererbung Herrn v. Köllers an die Spitze des preussischen Ministeriums des Inneren zur Erledigung gelangt ist, harret noch immer seiner Wiederbesetzung.

Der Führer der badischen Sozialdemokraten, Dr. Müdt, ist bekanntlich wegen des Tadelsvotums, das ihm der frankfurter Sozialistentag erteilte, aus den Reihen der Genossen ausgeschieden.

Die „Amberger Volkszeitung“ schreibt: Aus den umfassenden amtlichen Berichten über das Vorgehen des hier garnisonirenden Regiments erhellt, daß es die Räumung des Fuchsmühlers Fortes auf das schonenste vorgenommen habe.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Man begegnet in der Tagespresse häufiger Mittheilungen militärischen Inhalts, aus denen zwar zu ersehen ist, wie lebhaft im Lande der allgemeinen Wehrpflicht das Interesse selbst für militärische Einzelheiten ist.

Die „Amberger Volkszeitung“ schreibt: Aus den umfassenden amtlichen Berichten über das Vorgehen des hier garnisonirenden Regiments erhellt, daß es die Räumung des Fuchsmühlers Fortes auf das schonenste vorgenommen habe.

Publikum zugemutet wird. Hierzu einige Beispiele aus den letzten Wochen: Mehrere Berliner Zeitungen berichteten Ende September von einem Manne jüdischen Glaubens, der früher beim Garde-Schützen-Bataillon Offizier gewesen sei.

Die für den Reichstag bestimmte Vorlage über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ist dem Vernehmen nach im Allgemeinen fertiggestellt.

Das Elsaß-Lothringische Unterstaatssekretariat für Justiz und Kultus, welches durch die Vererbung Herrn v. Köllers an die Spitze des preussischen Ministeriums des Inneren zur Erledigung gelangt ist, harret noch immer seiner Wiederbesetzung.

Die „Amberger Volkszeitung“ schreibt: Aus den umfassenden amtlichen Berichten über das Vorgehen des hier garnisonirenden Regiments erhellt, daß es die Räumung des Fuchsmühlers Fortes auf das schonenste vorgenommen habe.

Ausland.

Großbritannien.

Vor einem Hause in der Tinnerystreet in London, in der Nähe des Hyde Parkes, explodirte am Sonntag Abend eine Bombe.

Belgien.

In Belgien wurden am Sonntag die zahlreichen Stichwahlen zu den Provinzialräthen vollzogen.

kein Grund ist, für sein eigenes Leben zu fürchten; aber nun sie einmal in Furcht gesetzt worden sind, nützt all mein Reden nichts.

„Wir dachten, vielleicht fünf Pfund Feder; es werden sich ungefähr zehn Personen daran betheiligen, so daß wir ungefähr eine Summe von fünfzig Pfund zusammenbringen.“

„Fünfzig Pfund!“ rief York etwas verächtlich aus.

„Soll ich Ihren Namen dazu setzen, Sir York?“ fragte Herr Maskell.

„Ja, mit tausend Pfund!“

Die Antwort wurde ganz ruhig gegeben, aber die um ihn standen, waren wahrhaft betroffen über diese ungeheure Summe.

„Ich würde sie gern geben, wenn ich den Mörder damit ans Licht bringen könnte,“ fuhr Sir York fort, gleichsam, als ob er ihre Gedanken errathen hätte.

York ging nach Haus. Als er eintrat, war seine Frau im Wohnzimmer und gab ihm einen Wink, die Thür zu schließen.

„Was beabsichtigst Du nun zu thun?“ sagte sie darauf zu ihm.

„Was ich zu thun beabsichtige?“ fragte er zurück mit einem scharfen Blick auf ihr bleiches, entschlossenes Gesicht.

„Erspare es mir, auf die Einzelheiten einzugehen,“ sagte sie.

„Du weißt es nicht,“ antwortete York.

„Er ist mir, Olivia Hardisty und Henry bekannt, wie Du aus ihrer heutigen Zeugenaussage bemerken müßtest; ich habe die Beweise des Verbrechens gesehen.“

„Die Beweise!“ wiederholte York.

„Ja,“ erwiderte sie mit niedergeschlagenen Augen, „die ausgewaschenen Kleidungsstücke und die zerbrochene Pistole.“

Ein heftiger Ausdruck entschlüpfte seinen Lippen.

„Wer hat es gewagt, mich auszuspioniren?“

„Ich,“ antwortete sie, „ich habe die Rückwand des Schranke eingeschlagen. Laß das jetzt ruhen, wir haben zu unruhigen Worten nicht Zeit.“

„Nicht auf Deinen Wunsch soll es geschehen,“ sprach York.

„Was ich heute nach London und werde noch heute dahin abreisen.“

„Geh' wohin Du willst, bleibe wo Du willst, nur nicht in England,“ rief sie leidenschaftlich.

„Auf Ehre, Maria, Du entscheidest rasch,“ entgegnete er mit seltsamer Betonung.

„Du bist jetzt in meinen Händen und ich muß mit mir allein klar werden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

„Wie kalt Du von einer Trennung sprichst! Andere Frauen würden nar mit Schmerzen von ihren Männern scheiden.“

nur gerecht, daß meines Vaters Enkel dort aufwachsen.“

„Gewiß. Willst Du gleich dorthin zurückkehren oder so lange hier bleiben, bis unser Miethskontrakt hier abgelaufen ist?“

„Ich will nach Saxonbury zurück,“ entgegnete sie; „doch alle dazu nöthigen Vorkehrungen werde ich allein treffen, wenn Du fort bist.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“

„Was das „für immer“ anbelangt,“ antwortete er, „laute Herr Yorks etwas ironische Antwort.“



043

# Anzeigen.

## Bekanntmachung

betr. die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1895/96.

Unter Hinweis auf § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß behufs Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1895/96 in diesen Tagen den Hausbesitzern und Haushaltungsvorständen

## Hauslisten

zugestellt werden, deren Ausfüllung aus dem Inhalt leicht verständlich ist. Nach § 22 des oben erwähnten Gesetzes ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmietner zu erteilen. Unter den Haushaltungsangehörigen sind auch diejenigen aufzuführen, welche nur zeitweise, also ohne ihren hiesigen Wohnsitz anzugeben, abwesend sind. Dem Haushalte zugezählt werden und demzufolge in die Hausliste einzutragen sind auch Gehilfen, Gesellen, Arbeiter, Lehrlinge, Diensthofboten etc., sofern sie bei ihrem Arbeitgeber etc. im Hause wohnen. Solche Personen dieser Art, die außerhalb der Wohnung des Arbeitgebers wohnen bez. logieren, sind in die für ihre Wohnung bestimmte Hausliste einzutragen. Arbeits- und Dienstpersonal, Logismietner usw. sind nach den Mitgliedern der Familie der Reihenfolge nach in die Hausliste einzutragen.

Wissenschaftlich unrichtige Angaben sind mit Strafe bedroht (§ 66 des Gesetzes), dergleichen wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft, wer die in Gemäßheit des § 22 des Gesetzes von ihm erforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt. Vom 13. November d. J. an sind die ausgefüllten Formulare zum Abholen bereit zu halten, zur Vermeidung von Verzögerungen wird den Hausbesitzern und Haushaltungsvorständen die pünktliche Innehaltung dieser Frist zur Pflicht gemacht. Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß dauernde Lasten, Schuldenzinsen, Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- und Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen, dergleichen Prämien für Lebensversicherungen nur dann Berücksichtigung finden und von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden können, wenn der Nachweis der Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge, (Zinsen-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Polizen etc.), in der Zeit vom

## 15. bis 18. November

im Amtszimmer des Unterzeichneten in den üblichen Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr geführt wird. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung lästiger und zeitraubender Nachfragen und im Interesse einer ordnungsmäßigen Durchführung des Einkommensteuergesetzes sowohl als in dem des einzelnen Steuerpflichtigen wird die sorgfältige Ausfüllung der Hauslisten dringend empfohlen.

Ahrensburg, den 7. November 1894.  
Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

## Angeler Viehwaschpulver.

Vor Nachahmung gesetzlich geschützt  
Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.

Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Sülfeld.

Mit allen Sorten geräucherter Fische, wie: Bücklinge, Sprotten, sowie alle Sorten Seringe, Anchovis, etc. empfiehlt sich J. Holtz, Fischräucherei u. Heringslager, Barmbeck, Hamburgerstraße 94 a.

Jeder Schleswig-Holsteiner sollte sich Dr. Meyns Haus-Kalender f. 1895 kaufen, den anerkannt besten Kalender f. unsere Provinz. — Zusätzl. Kalenderium, eigenartige Monats-Zeitfächer, zahlreiche unterhaltende u. belehrende, hoch u. plattdeutsch, ernste u. scherzhaft Beiträge unserer ersten Schriftsteller u. Dichter f. jung u. alt im Soule; treffl. Unterhaltung f. d. Winterabend. — Sie haben bei allen Buchhändlern u. Buchbindern, sowie gegen 60 Pf. in Briefmarken von S. Hüß & Pardo, Carling.

## !! Delicatessen !!

Nettwurst, geräuch. u. gekocht  
Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig etc. etc.

empfehlen  
Guido Schmidt.

Dr. med. Hope  
homöopathischer Arzt  
Köln a. Rhein, Sachseurung 66.  
Sprechstunden  
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zu jeder deutschen Familie sollte die **Thierbörse** gehalten werden, denn die „Thierbörse“, welche in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch:

1. Die „Thierbörse“: Organ der deutschen Thierzuchtvereine, 3 große Bogen stark (eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, illustriert, u. eine große Anzahl Annoncen aus dem gesammten Gebiet der Thierwelt u. geschäftlichen Inhalts).
2. gratis: Die „Naturalien- u. Lehrmittel-Börse“. 3. gratis: die Pflanzenbörse. 4. gratis: das Weibblatt Industrie und Landwirthschaft (alle drei Blätter ebenfalls eine Fülle von unterhaltender und belehrender Artikel).
5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thierliebhaber und Thierzüchter, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirth, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer etc. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Thierbörse“ an. Bestellungen für das nächste Quartal wolle man baldigt bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, aufgeben.

Entlaufen eine dänische Dogge (getigert), 3 Monat alt. Einwaige Nachricht erbitet  
Charles Bankes, Groß-Hansdorf.

Verlag der Dürr'schen Buchhandlung, Leipzig.  
17. vermehrte und verbesserte Auflage.  
Die holsteinische Küche.  
Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglichen Kochrecepten und einem Speisekalender auf alle Tage des Jahres von Johanna Ruz. Elegant gebunden Mark 3.50.  
Vorräthig in E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Neue Musikzeitung  
Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 Mk. 1/2 jährl.) Probe-Krn. gratis u. franco d. jed. Buch- u. Musikh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Gedämpftes Knochenmehl, Aufgeschlossenes Knochenmehl, Thomasphosphatmehl, Rainit  
empfehlen ab Lager  
Ahrensburg. E. Pahl.

Die Buchdruckerei von Ernst Ziese, Ahrensburg  
empfehlen sich zur Anfertigung von Adress-, Einadungs- und Visitenkarten, Verlobungskarten u. -Briefen etc. Rechnungs-Formularen, Preiscouranten Plakaten u. Zetteln aller Art in sauberster, elegantester Ausführung mit den modernsten Schriften bei prompter Bedienung.

1200 deutsche Professoren und Aerzte.  
haben Apotheker H. Füllgäbe's Myrrhen-Crème gepüßert, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirksamkeit überzeugt und schlugen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 6399 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus reich, sicher wirkend und dabei absolut unschädlich erwiesen.  
Wundheilsalbe  
bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellenbildung, (Wundsehn) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren etc. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Füllgäbe & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. Apotheker H. Füllgäbe's Myrrhen-Crème, welcher von vielen Ärzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Verschreiben, kleinere Verletzungen etc. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 6399 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte Nigge-Auszug des Myrrhenharzes.

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLLWERCK  
M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen  
1/2 K. Dose 3 M.  
1/2 K. gut für 100 Tassen.  
Dampfbetrieb: 550 Pferdewerk 32 Gold. silb. etc. Medaillen 26 Kais. Königl. ETC. HOFDIPLOME  
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

# Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen

empfehlen  
Ahrensburg. E. Pahl.  
Technicum Mittweida — Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

Wochen-Bericht.  
Damburg, 2. November.  
Notirung  
der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigt Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.  
Hof- und Meierei-Butter.  
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara  
Wöchentlich frische Lieferungen.  
1. Qualitäten Mk. 108—111  
2. Qualitäten „ 90—100  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.  
fehlehafte Hof- „ 85—90  
Schleswig. und Holst. Bauer- „ 70—80  
Galizische und ähnliche „ 75—78  
Finnländische „ 80—85  
Amerikanische „ 40—70

Futtermittelmarkt.  
Original-Bericht  
von G. & D. Lüders, Hamburg.  
Wenn auch angeht die großen Schwankungen von Preissteigerungen während der letzten Oktoberswoche noch nicht die Rede sein konnte, so hat sich die Marktlage doch infolge der Gunsten der Verkäufer geändert, als der bessere Absatz nach dem Inlande auch in der abgelaufenen Berichtswochen unvermindert fort-dauert. Tendenz: besser.  
Weizenmehl M. 2,25 bis M. 5,25 per 50 Kilo ab Hamburg.  
Reisfüttermehl M. 2,50 bis M. 5,25 per 50 Kilo ab Amsterdam und Antwerpen.  
Reisfüttermehl M. 2,50 bis M. 5,25 per 50 Kilo ab Magdeburg.  
Reisfüttermehl M. 2,50 bis M. 5,50 per 50 Kilo ab London und Liverpool.  
Getrocknete Getreideschlempe M. 4,80 bis M. 5,40 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Getrocknete Getreideschlempe M. — bis M. — pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Getrocknete Viertelre M. 4,00 bis M. 4,25 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Erbsenfuchsen und Erbsenfuchsen M. 5,80 bis M. 7,50 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Baumwollsaatfuchsen und Baumwollsaatfuchsen M. 5,85 bis M. 7,75 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Cocussaatfuchsen und Cocussaatfuchsen M. 6,25 bis M. 7,30 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Palmkernfuchsen M. 5,10 bis M. 5,50 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Rapsfuchsen M. 5.— bis M. 5,40 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Mais, verzollt, M. 5,40 bis M. 5,80 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Weizenkleie M. 3,60 bis M. 4,20 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Roggenkleie M. 3,35 bis M. 4,10 pr. 50 Kilo ab Hamburg.  
Hamburg, den 1. November 1894.  
G. & D. Lüders.

Biehmarkt.  
Hamburg, 5. November. 1894.  
Dem heutigen Markte auf dem Seiffersgraben waren angetrieben im Ganzen 1755 Stück Rindvieh und 1783 Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:  
1. Qualität, Ochsen und Quenen 65—67 „  
2. „ „ 57—61 „  
Junge fette Rufe „ 54—57 „  
Ältere fette Rufe „ 48—53 „  
Geringere Rufe „ 39—43 „  
Bullen nach Qualität 46—60 „  
Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 57—61 Mk., 2. Qualität 52—56 Mk., 3. Qualität 47—52 Mk. — Unverkaufte blieben 16 Rinder und 109 Schafe.  
Dem Schweinemarkt auf dem Seiffersgraben waren in der Woche vom 23. Okt. bis 3. November 1894 im Ganzen 7754 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 63—64 Mk. schwere Mittelwaare 52—53 „ gute leichte Mittelwaare 51—53 „ geringere Mittelwaare 50—51 „ Sauen nach Qualität 46—60 „  
Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

Kälbermarkt.  
Hamburg, den 6. November. 1894.  
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Seiffersgraben waren an der Lagerstraße waren angetrieben 1040 Stück. Es wurden bezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:  
Für 1. Qualität 80—84 Mk. ausnahmsweise bis 100 „  
2. Qualität 73—78 „  
3. Qualität 66—71 „  
geringste Sorte 50—57 „  
Der Handel war schlepp. Unverkaufte blieben 40 Stück.

Wetter-Aussichten  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt  
8. November: Wolkig, Regenfälle, milde, lebhaftes Winde.  
9.: Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, milde, windig.  
10.: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, Strichregen, milde. Lebhaftes Winde. Nachfröste.